

# Die Geschichte einer Misoher Druckerei : "Il San Bernardino" in Roveredo

Autor(en): **Nicola, Ercole**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397058>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Geschichte einer Misoxer Druckerei.

(„Il San Bernardino“ in Roveredo).

Von Ercole Nicola, Roveredo.

Vorbemerkung des Herausgebers. Der Herausgeber des „Bündn. Monatsblattes“ hat in der ersten Nummer dieses Jahrganges einen Artikel veröffentlicht über die Geschichte der Buchdruckerkunst in Graubünden. Der erwähnte Aufsatz weist eine beträchtliche Lücke auf, indem dem Verfasser von einer Druckerei, die in Roveredo seit zirka 50 Jahren besteht, nichts Genaueres bekannt war. Herr Dr. Piero a Marca in Mesocco hatte die Freundlichkeit, den Herausgeber auf diese Lücke in seiner Druckereigeschichte aufmerksam zu machen („Il San Bernardino“ d. d. 10. Februar). Dieser sprach daraufhin den Wunsch aus, daß ihm eine zusammenfassende Darstellung der Geschichte dieser Druckerei besorgt werden möchte. Rascher als er zu hoffen wagte, wurde ihm dieser Wunsch erfüllt. Herr Ercole Nicola in Roveredo, hatte die Freundlichkeit, die Entstehung und Entwicklung der bis jetzt einzigen Misoxer Druckerei in anziehender Weise darzustellen, wofür ihm der Herausgeber und sicher auch die Leser sehr dankbar sind. Herr Prof. Christian Hatz besorgte die Übersetzung ins Deutsche, wofür auch ihm herzlicher Dank gebührt.

Unter dem weiten Rauchfang eines großen Kamins in einem altehrwürdigen Hause sotto ai noci in Roveredo (das schon San Carlo gastfreundlich und hilfsbereit aufgenommen hatte, wenn er von seinen langen und mühsamen Fahrten im Misoxertal ganz durchfroren zurückkehrte, und wo auch Luigi Guanella sich gerne der Trautheit und Wärme des Feuers hingab, das von einem riesigen Buchenscheit aufloderte), erwachte der erste Gedanke und reifte der Plan zur Herausgabe der Zeitung „Il San Bernardino“, in der der eingegangene „Amico del Popolo“, den der Apotheker Zoppi redigiert hatte, wieder aus der Asche erstehen sollte.

Don Salvatore Lucini, ein Mann von Feuer und Lebendigkeit, Pfarrer in Verdabbio und italienischer Flüchtling, entwarf mit reichlichem Geberdenspiel seinen zwei aufmerksamen Hörern, dem Prof. G. A. Tini und dem Apotheker Enrico Nicola, die Umriss eines kühnen Planes, eine katholische konservative Zeitung für die Täler Italienischbündens zu gründen. Der Same fiel auf guten Grund. Die zwei jungen humanistisch gebildeten Männer hatten das Zeug zu tüchtigen Journalisten, und ihr Inneres war erfüllt von frischem Kampfesfeuer, den sie in den unblutigen Kämpfen für ihr Ideal erproben wollten.

Von der alten Küche aus eroberte sich die neue Idee das ganze Tal und noch Gebiete außerhalb desselben; denn unter den ersten Subskribenten finden wir die Schwester Angela Zarro vom Institut S. Maria in Bellinzona.

Im November 1893 (ich benutze die Notizen des Herrn Vikars Don F. Nigris von Mesocco, des letzten noch lebenden Mitgründers) traf sich eine kleine Zahl von Freunden im Hause des Matteo Bologna sel. an der Piazza in Roveredo, um endgültig über die Gründung einer katholischen konservativen Wochenzeitung für die Täler Italienischbündens zu entwerfen.

Nach der ersten Zusammenkunft der Gründer kamen weiter dazu die Herren Giovanni Manzoni, Pfarrer in Braggio, Giovanni Savioni, Diözesanvikar und Pfarrer in San Vittore, und Major Clemente Tamoni, Präsident des Bezirksgerichts.

Am 1. Januar 1894 erschien die erste Nummer der Zeitung unter dem Namen „Il San Bernardino“. Gedruckt wurde sie bei Salvioni in Bellinzona. Aber schon im darauffolgenden Jahre errichtete man eine eigene Druckerei in Roveredo. Sie bestand – man denke! – nur aus einer ganz einfachen, halb verlotterten Presse, die man aus der Druckerei Salvioni übernommen hatte! Zugleich mit der Presse hielt der Drucker Giuseppe Bravo seligen Andenkens seinen Einzug in das Tal. Er nannte sich mit Vorliebe „el president de tütt i president“ wegen eines nichtssagenden Amtes, das er in der Typographenvereinigung der Provinz Como bekleidet hatte!

Die in einer Presse bestehende Druckerei mußte wiederholt wandern, bis sie einen dauernden Aufenthaltsort fand: Haus Gelpi, Haus Barbieri, Collegio S. Anna usw. Die Presse, eine Zielscheibe des Hohns, wurde Ursache von Prozessen und Verfolgungen; sie gab vielen auf die Nerven, denn es ist immer so, daß die Wahrheit brennt!

Das Bedürfnis nach einem Lokalblatt, das sich mit unseren Interessen und Angelegenheiten befaßte und das unsere religiösen und politischen Grundsätze hochhielt und verteidigte, wurde empfunden, als 1875 im Tessin die neue katholischkonservative Richtung aufkam. Der erste verantwortliche Leiter war Gian-Giulio Scalabrini. Prof. Tini wollte die eigentliche Leitung der Zeitung wegen seines Amtes als Rektor des Collegio S. Anna nicht übernehmen. Nach dem Wegzug von Tini, der sich nach Bellinzona

begeben hatte, um dort die Leitung des Collegio Dante Alighieri, jetzt Francesco Soave zu übernehmen, wurde die Zeitung vom Pfarrer von Roveredo, Don L. Schnüriger, und von seinem Kaplan, dem jetzigen Pfarrer in Roveredo, Don Gioacchino Zarro geleitet.

Als, wie bekannt, von Pfarrer Schnüriger hergerufen, Luigi Guanella, der Apostel der Verlassenen und Gründer der „Servi della carità“, im Tale eintraf, da begab sich die Zeitung mit fliegenden Fahnen in den Schutz des großen Wohltäters.

Leiter der Zeitung waren später nacheinander die im Geiste Guanellas arbeitenden Geistlichen Don Mantecca, Don Curti und Don Filisetti. Aber die Seele der Zeitung, der er Zeit und Kraft opferte, war Prof. Berneri aus Brescia, der unserer Landschaft verbunden war wie ein Einheimischer. Don Zarro gab die geistige Leitung nicht auf; er nahm sogar während langen Jahren die eigentliche Leitung auf sich, bis die Redaktion dem Verfasser dieser Zeilen anvertraut wurde, der sie zwei Jahre innehatte, um sie dann, nach dem Willen der Kurie, dem jetzigen Kaplan von Roveredo, Riccardo Ludva, abzutreten.

Unter der Leitung des Prof. Maricelli gab die Zeitung eine Beilage heraus, „L'illustrazione del San Bernardino“, die vom Redaktor Ercole Nicola neuerdings herausgegeben und um die Monatsbeilage „Mons Avium“ bereichert wurde. Die Zeitung veröffentlicht ebenfalls als monatliche Beilagen das Organ der Associazione femminile des Bezirks „Marta e Maria“ und das Organ der Unione popolare cattolica „Azione cattolica maschile“.

Aus der Druckerei gingen verschiedene Veröffentlichungen hervor, von denen ich folgende erwähnen möchte: Gebetbücher, Raetica varia von Can. Dr. J. Simonett, Il Castello di Fardün von De-Angelis, L'assistenza agli ammalati von Dr. Piero a Marca, die Monographie des Collegio S. Anna u. a.

Jetzt ist die Druckerei Besitz der Vereinigung „Amici del San Bernardino“, zu deren Gründung Dr. Callisto Simeon, der frühere Pfarrer in San Vittore, Anlaß gab, und mutvoll und unbeirrt geht sie neuen Zielen und neuen Eroberungen entgegen pro aris et focis.

